



Jörn Wunderlich

Bewerbung als stellvertretender Landesvorsitzender

Die dramatischen Ereignisse in Sachsen in den letzten Wochen und Monaten haben mich bewogen, als stellvertretender Landesvorsitzender zu kandidieren. Das weltweit registrierte Versagen der Staatsregierung in der Flüchtlingsfrage ist ein beschämender Skandal. Und weite Teile der CDU haben nichts Besseres zu tun, als ihre Kumpanei mit Pegida und AfD noch voranzutreiben.

Heidenau darf sich nicht wiederholen! Für eine menschenwürdige Zukunftsperspektive müssen wir ein „neues“ Sachsen schaffen, ein Bundesland, das sich nicht nur bei den Bestimmungen für den Brandschutz verändert. Das wird nicht einfach, damit verbundene Konflikte und Probleme dürfen von uns nicht verschwiegen werden. Wir brauchen eine linke Konzeption für den stattfindenden Gesellschaftswandel (der mehr umfasst als die Integration der Flüchtlinge), der dauerhafte soziale Sicherheit für alle schafft, die hier leben – die zentrale Grundlage für ein friedliches Zusammenleben im Land. Das ist eine Vision, für die ich an verantwortlicher Stelle im Landesverband wirken will.

Dazu kann und will ich manches einbringen. Wer meine Biografie kennt, weiß: Ich bin weniger ein klassischer Parteiarbeiter. Meine spezielle Stärke ist die Verankerung im öffentlichen Leben, insbesondere durch meine richterliche Tätigkeit sowie durch mein langjähriges kommunalpolitisches Engagement.

Als Sozial- und Familienpolitiker möchte ich in der Spitze des Landesverbandes zur Stärkung jener Themenbereiche beitragen, die zu den eigentlichen Markenzeichen der LINKEN gehören. Jeder weiß: Bundespolitik ist für die Profil- und Imagebildung der LINKEN maßgeblich, da beides erheblich über bundespolitische Themen (nicht nur im Politikfeld Asyl) stattfindet. Eine noch engere Verbindung zwischen Bundes- und Landesebene nützt daher unserem Landesverband explizit.

Über die notwendige Erfahrung, die diese politische Führungsaufgabe verlangt, verfüge ich aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit nicht nur als Abgeordneter. Schon von Berufs wegen bin ich auch Experte in Konfliktbewältigung.

Last but not least stehe ich als Limbacher dafür, dass unsere Partei sich in den nächsten Jahren stärker dem ländlichen Raum zuwendet, um die Verankerung in den Flächenkreisen zu erhalten sowie attraktive linke Politikangebote für sie zu entwickeln.

zur Person:

- 1960 geboren in Gladbeck (NRW), verheiratet, 2 erwachsene Kinder
- 1991–1993 Staatsanwaltschaft Chemnitz
- 1993–2005 Richter am Amtsgericht
- seit 1999 Mitglied der PDS jetzt LINKE
- 2003–2014 Kreisrat Chemnitzer Land und Zwickau; seit 2014 Stadtrat Limbach-Oberfrohna
- seit 2005 MdB (Familienpolitik, Rechtspolitik)